



Das IHK-Umwelt-Info erscheint in zwangloser Reihenfolge mit neuesten Informationen zum betrieblichen Umweltschutz. Der Versand erfolgt per E-Mail oder (in Ausnahmefällen) per Post und ist für Mitglieder der IHK kostenlos. Interessenten melden sich bitte im Referat Umwelt/Energie, Herrn Burghard Seibold, Tel.: 03 35 / 56 21 -13 03, E-Mail: seibold@ihk-ostbrandenburg.de

ENERGIEWIRTSCHAFT

1. Bundeskabinett verabschiedet Energiekonzept

Das Bundeskabinett hat am 28. September 2010 das Energiekonzept beschlossen.

In dem Energiekonzept geht es um die Entwicklung und Umsetzung einer bis 2050 reichenden Gesamtstrategie für die Energieversorgung in Deutschland. Im Energiemix der Zukunft sollen die erneuerbaren Energien den Hauptanteil übernehmen. Auf diesem Weg werden in einem dynamischen Energiemix die konventionellen Energieträger kontinuierlich durch erneuerbare Energien ersetzt. Fossile Energieträger und Kernenergie werden eine andere Rolle übernehmen müssen.

Weitere Informationen sind zu finden unter:
www.ihk-ostbrandenburg.de/html/16191-Bundeskabinett_verabschiedet_Energiekonzept

2. Neuer Newsletter "Energiewelt Brandenburg"

Brandenburgs Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten (MWE) baut seinen Energie-Dialog weiter aus. Vom 17.09.2010 an erscheint monatlich der Newsletter „Energiewelt Brandenburg“.

Der neue Newsletter informiert in enger Zusammenarbeit mit der Energieinitiative Brandenburg und der ZukunftsAgentur Brandenburg regelmäßig über innovative Lösungen in der Energie- und Klimaschutzbranche des Landes Brandenburg und über Fördermöglichkeiten. Darüber hinaus erscheinen praktische Tipps zur Energieeinsparung für Unternehmen und Privatverbraucher. Er kann kostenlos abonniert werden über die E-Mail-Adresse energie@mwe.brandenburg.de

Weitere Informationen sind zu finden unter:
www.mwe.brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb1.c.223896.de

3. Wie modernes Energiemanagement Unternehmen und Umwelt entlastet

Ressourcenschonende und energieeffiziente Unternehmensführung ist eines der wichtigsten Themen für die Zukunftssicherung eines Unternehmens. Im Rahmen der brandenburgischen Energiestrategie 2020 werden Unternehmen und Institutionen weitreichende neue Möglichkeiten zur Förderung der Nutzung von Energiesparpotentialen geboten. Über die Inhalte der Energiestrategie und die konkreten Möglichkeiten zur Umsetzung im Unternehmen informieren ZAB, HWK und IHK im Rahmen einer Informationsveranstaltung am 28.10.2010 in Frankfurt (Oder). Darüber hinaus werden auch Fördermöglichkeiten, wie das neu aufgelegte Energieförderprogramm RENplus vorgestellt.

Weitere Informationen sind zu finden unter:
www.ihk-ostbrandenburg.de/html/16194-Wie_modernes_Energiemanagement_Unternehmen_und_Umwelt_entlastet

IHK-AKTUELL

4. Anschlussbeiträge für altangeschlossene Grundstücke

Nach der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichtes Berlin-Brandenburg (OVG) sind öffentliche Aufgabenträger der Wasserversorgung oder der Abwasserbeseitigung dazu berechtigt, Anschlussbeiträge auch für solche Grundstücke zu erheben, die bereits vor Inkrafttreten der ersten wirksamen Satzung angeschlossen waren oder angeschlossen werden konnten. Diese Entscheidung führt dazu, dass selbst Grundstücke, die noch durch Aufgabenträger der DDR erschlossen worden sind, zu einem Anschlussbeitrag herangezogen werden können. Die Industrie- und Handelskammern des Landes Brandenburg haben im Rahmen eines Rechtsgutachtens prüfen lassen, welche Möglichkeiten bestehen, die Umsetzung des OVG-Urteils so wirtschaftsverträglich wie möglich zu gestalten. In dem nun vorliegenden Gutachten wird von RA Ludolf C. Ernst dargestellt,

ob und ggf. welche Möglichkeiten für gewerblich tätige Unternehmen bestehen, eine Belastung mit Anschlussbeiträgen zu vermeiden oder - soweit eine vollständige Vermeidung nicht möglich ist - zu vermindern.

Rechtsanwalt Ernst wird am 20.10.2010 im Rahmen einer Veranstaltung in Frankfurt (Oder) die Ergebnisse des Gutachtens vorstellen und Fragen beantworten.

Weitere Informationen sind zu finden unter:
www.ihk-ostbrandenburg.de/html/16172-Anschlussbeitraege_fuer_altangeschlossene_Grundstuecke

5. Vom „Chemiestädtchen“ zum Solarpark

химический городок – Chemiestädtchen, so wurde der Teil des ehemaligen Truppenübungsplatzes Lieberose genannt, auf dem sich heute der größte Solarpark Deutschlands befindet. Wie diese Entwicklung vonstatten ging, darüber konnten sich die Teilnehmer des 18. Bodenschutzforums am 22.09.2010 in Peitz informieren. Ca. 95 Tonnen gefährlicher Chemikalien mussten fachgerecht entsorgt werden bevor auf 161 ha der Solarpark Lieberose errichtet werden konnte.

Weitere Informationen sind zu finden unter:
www.ihk-ostbrandenburg.de/html/16183-Vom_Chemiestaedtchen_zum_Solarpark

UMWELTMANAGEMENT

6. Mit EMAS zu mehr Ressourceneffizienz

Der effiziente Einsatz von Rohstoffen und Energieträgern wird in allen Bereichen unseres Alltags in den kommenden Jahren eine immer wichtigere Rolle spielen. Nicht nur aus Sicht des Umwelt- oder Klimaschutzes, sondern auch aus Kostengründen. Dies ist für viele Unternehmen ein wichtiger Aspekt, an EMAS teilzunehmen. Erfahrungen zeigen, dass insbesondere bei den Umweltaspekten Material, Energie, Abfall und Wasser erhebliche Einsparpotenziale schlummern.

Das Infoblatt "Mit EMAS zu mehr Ressourceneffizienz" der Geschäftsstelle des Umweltgutachterausschusses erläutert die Gründe, die dafür sprechen, dass EMAS das beste Instrument für eine ressourcenschonende Wirtschaftsweise ist, von dessen Anwendung Betrieb und Gesellschaft gleichermaßen profitieren.

Weitere Informationen sind zu finden unter:
www.uga.de/allgemeines/aktuelle-themen/themenordner/2010/mit-emas-zu-mehr-ressourceneffizienz/

WASSERWIRTSCHAFT

7. Kleinkläranlagen - sinnvolle Alternative im ländlichen Raum

Der gegenwärtige Anschlussgrad von 84,2 Prozent bedeutet, dass in Brandenburg etwa 2,1 Millionen Menschen an zentrale kommunale Abwasserbehandlungsanlagen angeschlossen sind. 15,8 Prozent der Brandenburger Bevölkerung – immerhin mehr als 400.000 Menschen – entsorgen ihr häusliches Abwasser dezentral, das heißt in Gruben, die in bestimmten Abständen zu entleeren sind, oder in Kleinkläranlagen. Angesichts der sehr unterschiedlichen Besiedlungsdichte ist es wenig sinnvoll, den zentralen Anschlussgrad in Brandenburg bei den dann zu erwartenden Kosten noch nennenswert zu erhöhen. Aufgabenträger der Abwasserentsorgung sollten ihren Ermessensspielraum beim Anschluss- und Benutzungszwang in solchen Fällen zu nutzen, damit auch weiterhin Spielräume für dezentrale und kostengünstige Lösungen gegeben sind.

Das MUGV hat einen "Wegweiser für den Einsatz von Kleinkläranlagen und Sammelgruben" herausgegeben, der Grundstückseigentümer bei der Entscheidungsfindung unterstützen soll. Vom Tropfkörperverfahren über die Membranfiltration bis zur Pflanzenkläranlage werden sieben verschiedene technische Typen von Kleinkläranlagen mit den jeweils zu erwartenden mittleren Investitionskosten vorgestellt.

Weitere Informationen sind zu finden unter:
<http://www.mugv.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.224568.de>

Quellenangabe

1	BMWi
4; 5	IHK
7	MUGV
2	MWE
6	UGA
3	ZAB